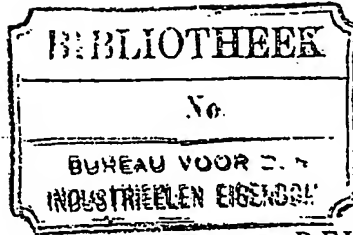


DEUTSCHES REICH



AUSGEZEEN  
AM 27. NOVEMBER 1922

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

— № 364495 —

KLASSE 63<sup>c</sup> GRUPPE 20

(I<sup>o</sup> 49-456 II/63<sup>c2</sup>)

**F. Faudi G. m. b. H. in Düsseldorf-Oberkassel.**

**Kugelgelenk, insbesondere für die Lenkvorrichtung von Kraftfahrzeugen.**

---

## F. Faudi G. m. b. H. in Düsseldorf-Oberkassel.

## Kugelgelenk, insbesondere für die Lenkvorrichtung von Kraftfahrzeugen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 11. Juni 1921 ab.

Bei den bekannten Kugelgelenken an den Lenkvorrichtungen von Kraftfahrzeugen u. dgl. wird der Kugelzapfen in dem Lagerkörper durch einen Gewindestopfen oder durch geteilte und durch Bolzen und Muttern verbundene Schalen gehalten. Dabei ist eine genaue Feineinstellung des Gewindestopfers zum Kugelzapfen nicht möglich.

Dieser Nachteil wird bei dem Kugelgelenk, das Gegenstand der Erfindung ist und das in der Zeichnung in einer als Beispiel dienenden Ausführungsform dargestellt ist, vermieden, ohne daß die Sicherungsteile zu groß und zu schwer werden, und ohne daß bei der größten Beweglichkeit der Teile der geringste tote Gang auftritt.

Gemäß der Zeichnung wird der in den Kugellagerkörper  $a$  eingesetzte Kugelzapfen  $b$  durch eine mittels eines Nasenschlüssels einschraubbare Pfanne  $c$  gehalten, die genau eingestellt werden kann. Zur Sicherung dieser Pfanne  $c$  gegen Verdrehen dient eine aufgelegte Scheibe  $d$ , die mit einem nasenartigen Vorsprung  $d^1$  in eine Nut  $d^2$  des Kugellagerkörpers  $a$  eingreift und die demzufolge nicht gedreht werden kann. Die Nasenscheibe  $d$  wird ihrerseits von einem Gewindestopfen  $f$  gehalten, der gegen Losdrehen durch eine unter der Wirkung einer Feder  $f^1$  stehende Kugel  $f^2$  gesichert ist, die in ein Loch  $e$  in der Nasenscheibe  $d$  eingreift. Die Scheibe  $d$  ist mit einem Kranz von Löchern  $e$  versehen, damit eine Feststellung des Gewindestopfers  $f$  in vielen Lagen möglich ist.

Zweckmäßig ist es, in dem Gewindestopfen  $f$  zwei zu der Teilung der Löcher auf der Nasenscheibe  $d$  versetzt liegende und unter der Wirkung von Federn stehende Sperrkugeln, an deren Stelle auch Stifte treten können, anzuordnen, damit eine Sicherung des Stopfers  $f$  in fast jeder Stellung erreicht werden kann.

Durch die auftretende Reibung zwischen der durch den Gewindestopfen  $f$  fest auf die Pfanne  $c$  gepreßten Nasenscheibe  $d$  und der Pfanne  $c$  wird diese am Losdrehen wirksam gehindert.

## PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Kugelgelenk, insbesondere für die Lenkvorrichtung von Kraftfahrzeugen, dadurch gekennzeichnet, daß zur Sicherung zweier Gewindestopfen ( $c$ ,  $f$ ), die den Kugelzapfen ( $b$ ) im Lagerkörper ( $a$ ) festhalten, eine zwischen diese gelegte, gegen Drehung gesperrte Scheibe ( $d$ ) mit Löchern ( $e$ ) dient, in die eine in dem äußeren Gewindestopfen ( $f$ ) angeordnete Federsperre ( $f^1$ ,  $f^2$ ) eingreift.

2. Kugelgelenk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in dem äußeren Gewindestopfen ( $f$ ) zwei oder mehrere Federsperrn ( $f^1$ ,  $f^2$ ) versetzt zu der Teilung der Löcher ( $e$ ) auf der eingelegten Scheibe ( $d$ ) angeordnet sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.